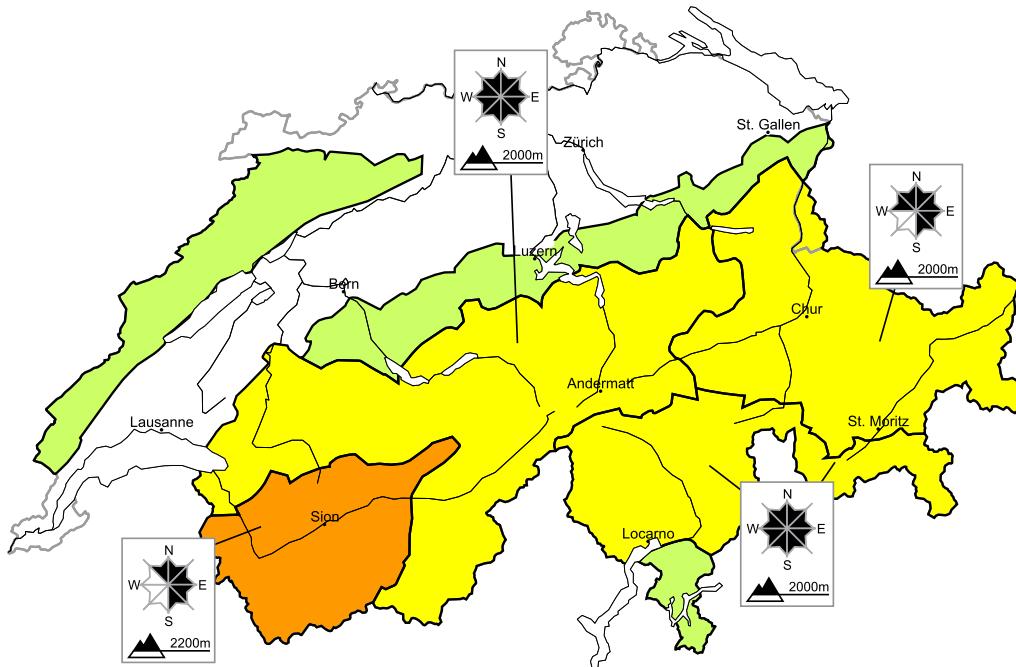


Im Westen gebietsweise erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 17.12.2018, 17:00 / Nächstes Update: 18.12.2018, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 17.12.2018, 17:00



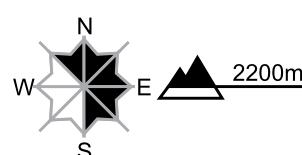
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Frische und ältere Triebsschneeeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Die Gefahrenstellen sind teils überschneit und damit schwer zu erkennen.

Südliches Wallis: Lawinen können vereinzelt im Altschnee anbrechen. Dies besonders an eher schneearmen Stellen oberhalb von rund 2400 m. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und eine vorsichtige Routenwahl.

Gleitschneelawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m einzelne Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche möglich.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

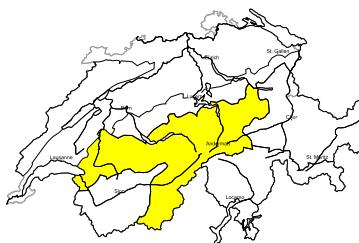
5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

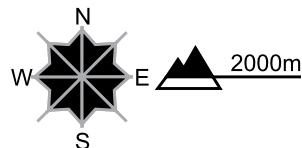
Gebiet B

Mässig, Stufe 2



Trockene Lawinen

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die nicht mehr ganz frischen Triebsschneeeansammlungen können teilweise noch ausgelöst werden. Die Lawinen sind meist klein. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Die Gefahrenstellen sind überschneit und damit schwer zu erkennen. Eine vorsichtige Routenwahl ist angebracht.

Gleitschneelawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m einzelne Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche möglich.

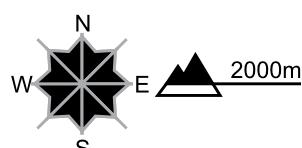
Gebiet C

Mässig, Stufe 2



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit Nordwind entstanden meist kleine Triebsschneeeansammlungen. Sie liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Sie sollten möglichst gemieden werden. Lawinen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, sind aber meist klein.

Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

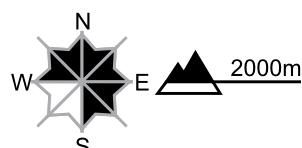
Gebiet D

Mässig, Stufe 2



Trockene Lawinen

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die oberflächennahen Schneeschichten können stellenweise durch Personen ausgelöst werden, besonders an sehr steilen Hängen. Die Lawinen sind meist klein. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Mittelbünden, Unterengadin südlich des Inns, Münstertal: Lawinen können vereinzelt im Altschnee anbrechen. Dies besonders an eher schneearmen Stellen oberhalb von rund 2400 m.

Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Gleitschneelawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m einzelne Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche möglich.

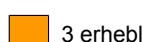
Gefahrenstufen



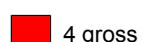
1 gering



2 mässig



3 erheblich



4 gross



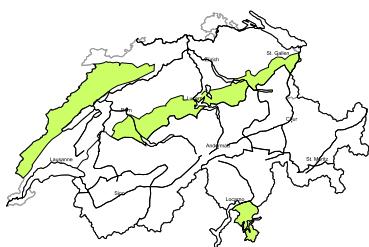
5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

Gebiet E

Gering, Stufe 1



Einzelne Gefahrenstellen liegen im extremen Steilgelände. Schon ein kleiner Rutsch kann Schneesportler mitreissen und zum Absturz bringen.

Gefahrenstufen

 1 gering

 2 mässig

 3 erheblich

 4 gross

 5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 17.12.2018, 17:00

Schneedecke

Mit Neuschnee und Wind aus wechselnden Richtungen entstanden seit Sonntag besonders im Wallis, am Alpennordhang und am Alpenhauptkamm in hohen Lagen Triebsschneeeansammlungen. Diese liegen an West-, Nord- und Osthängen auf einer ungünstigen, lockeren Altschneeeoberfläche und sind teils noch störanfällig.

Im mittleren Teil der Altschneedecke sind an West-, Nord- und Osthängen in Lagen oberhalb von rund 2400 m Schwachschichten eingelagert. Diese sind vielerorts gut überdeckt. Sie können aber besonders noch an schneearmen Stellen in den inneralpinen Gebieten des Wallis und Graubündens von Personen ausgelöst werden. An Südhängen und allgemein unterhalb von 2200 m ist der Schneedeckenaufbau meist günstig. Im Norden sind an sehr steilen Grashängen weiterhin einzelne Gleitschneelawinen möglich.

Wetter Rückblick auf Montag, 17.12.2018

Im Norden und Westen fiel zeitweise Schnee. Die Schneefallgrenze lag bei 1000 m. Im Osten war es meist stark bewölkt mit einzelnen Aufhellungen. Im Süden war es teils sonnig.

Neuschnee

Seit Niederschlagsbeginn am Samstagabend fiel bis Montagnachmittag oberhalb von 2000 m:

- westlicher Alpennordhang ohne Voralpen, Wallis ohne die Gebiete Saastal und Simplon, des Weiteren Bedrettotal: 20 bis 30 cm, im Unterwallis bis 40 cm
- westliche Voralpen, zentraler Alpenordhang, Glarner Alpen, Saastal, Simplongebiet, übriges Gotthardgebiet: 10 bis 20 cm
- übriger östlicher Alpennordhang, Nordbünden, Mittelbünden ohne Gotthardgebiet: 5 bis 10 cm
- sonst wenige Zentimeter, ganz im Süden trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -5 °C im Norden und -2 °C im Süden

Wind

schwach bis mässig aus West bis Nordwest

Wetter Prognose bis Dienstag, 18.12.2018

In der Nacht auf Dienstag ist es im Osten zunächst bewölkt und es fällt noch wenig Schnee. Die Schneefallgrenze liegt bei 800 m.

Tagsüber ist es in den Bergen sonnig. Im Verlauf vom Nachmittag ziehen im Westen hohe Wolkenfelder auf.

Neuschnee

östlicher Alpennordhang, Graubünden: 1 bis 5 cm

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen +3 °C im Westen und -1 °C im Osten

Wind

schwach bis mässig aus Südwest bis West, am Nachmittag Föhntendenz

Tendenz bis Donnerstag, 20.12.2018

Mittwoch

Im Osten ist es mit Föhntendenz zunächst noch teilweise sonnig. Im Westen ist es meist bewölkt und am Vormittag setzt Niederschlag ein, der tagsüber nach Osten zieht. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 900 und 1200 m. Die Lawinengefahr nimmt etwas ab.

Donnerstag

Im Norden ist es meist stark bewölkt und zeitweise fällt etwas Schnee oberhalb von rund 900 m. Im Süden ist es wechselnd bewölkt mit sonnigen Abschnitten und nur wenig Niederschlag. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 m im Norden und 600 m im Süden. Die Lawinengefahr kann im Osten etwas ansteigen, im Westen und Süden ändert sie sich kaum.